

Repräsentative tns infratest-Umfrage

## **„Teuer, nährstoffarm und schadstoffreich“: Junge Verbraucher bei Lebensmitteln skeptisch**

### **Erhebliche Defizite beim Ernährungswissen vor allem bei Jugendlichen / Stiftung: Schulen sind gefordert**

Rechterfeld , den 4. April 2005. Junge Verbraucher stehen Lebensmitteln sehr skeptisch gegenüber. Im Vergleich zu früher schadstoffreicher, unsicherer, weniger nährstoffreich und deutlich teurer – dieser Meinung ist laut einer repräsentativen Erhebung von tns infratest im Auftrag der Heinz Lohmann Stiftung die Mehrzahl der befragten Deutschen im Alter von 14 bis 30 Jahren. Weiteres Resultat der Studie: fast jeder Fünfte unter den 14 bis 30jährigen verfügt nur über ein geringes Ernährungswissen. Noch deutlich mehr Defizite in punkto Ernährungswissen haben Jugendliche.

Auf die Frage „Was versteht man unter Pasteurisieren“ war jeder Zehnte der 14- bis 30-jährigen der Meinung, dass damit das „Eindicken einer Sauce gemeint“ sei. Bei den 14 bis 16-jährigen beantwortete nur die Hälfte die Frage richtig mit „krankmachende Keime abtöten“. 11,6 Prozent der 14- bis 16jährigen tippten auf das „Eindicken einer Sauce“, 11 Prozent auf „Eine Pastete herstellen“ und 12,8 Prozent auf „Lebensmittel mit Aromen anreichern“. Dass Fruchtnektare einen niedrigeren Saftgehalt als Fruchtsäfte haben, wussten gerade mal 53 Prozent der Befragten, bei den Jugendlichen (14 bis 16 Jahre) nur knapp jeder Vierte (23,8 Prozent). Große Unsicherheit herrschte auch bei der Frage, welches von vier genannten Produkten die stärkste Gewichtszunahme bewirkt. Bei dieser Frage nannten 60,3 Prozent der

Befragten (54 Prozent bei den 14- bis 16jährigen) die richtige Antwort „fettreiches Essen“. An Zucker glaubten 17,3 Prozent (20 Prozent bei den 14- bis 16jährigen), an alkoholische Getränke 16,7 Prozent (18,9 Prozent bei den 14- bis 16jährigen) und an Kartoffeln und Nudeln 7,2 Prozent (5,5 Prozent bei den 14- bis 16jährigen).

„In welchem der folgenden Lebensmittel sind vor allem Kohlehydrate zu finden?“ Die richtige Antwort „Zucker“ nannten nur 38,4 Prozent der Befragten. Die Mehrzahl der Befragten tippten hier auf „Fleisch“. Ein ähnliches Bild bei der Frage nach der Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums auf Lebensmittelpackungen: 64 Prozent der 14 bis 16-Jährigen ordneten dieser Frage die richtige Antwort „bis zu diesem Datum gilt die Qualitätsgarantie“ zu. Jeder Vierte Jugendliche weiß darüber hinaus nicht, dass Zitrusfrüchte Vitamin C enthalten.

### **„Lebensmittel haben an Qualität und Sicherheit verloren“**

Gut die Hälfte der Befragten schätzen darüber hinaus heutige Lebensmittel nährstoffärmer als früher ein. Besonders weibliche Befragte sind mit 59,7 Prozent dieser Meinung. Ebenfalls negativ gesehen wird die Sicherheit von Lebensmitteln. 71 Prozent der männlichen Befragten und sogar 84 Prozent der weiblichen Befragten glauben, dass Lebensmittel im Vergleich zu früher unsicherer geworden sind. Ähnlich drastisch bewerten die Verbraucher die Schadstoffbelastung: Drei von vier Männern und 84 Prozent der Frauen glauben, dass die heutigen Lebensmittel mehr Schadstoffe aufweisen als früher. Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung und Göttinger Ernährungspsychologe Prof. Dr. Volker Pudiel: „Untersuchungen, die diese negativen Annahmen stützen, sind insgesamt spärlich, vielfach widersprüchlich und halten einer genaueren wissenschaftlichen Analyse nicht stand.“ Im Gegenteil: Dass die Sicherheit von Nahrungsmitteln noch nie so hoch war wie heute belegen unter anderem das gemeinsam von Bund und Ländern durchgeführte „Lebensmittelmonitoring“. Dabei werden 25 repräsentative Lebensmittelgruppen auf unerwünschte Stoffe untersucht. Aus den Ergebnissen, so Prof. Pudiel, lasse sich ableiten, dass die in Deutschland angebotenen Lebensmittel weitgehend sicher seien und ohne Bedenken verzehrt werden könnten. Dieser Empfehlung schließe sich auch regelmäßig das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft an.

## „Lebensmittel im relativen Vergleich teurer als früher“

Der Aussage „Die heutigen Lebensmittel sind im Vergleich zu Lebensmitteln vor 50 Jahren relativ teurer als früher“ stimmten 82,2 Prozent der weiblichen Befragten und 66,9 Prozent der Männer zu. Mit der Realität hat diese Annahme allerdings wenig gemein. Bezogen auf die Preisentwicklung war der Anstieg der Lebensmittelpreise im Langfristvergleich laut Statistischem Bundesamt unterdurchschnittlich.

Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung und Göttinger Ernährungspsychologe Prof. Dr. Volker Pudel zu den Ergebnissen der Befragung: „Trotz gegenteiliger wissenschaftlicher Erkenntnisse schätzen selbst die jungen Konsumenten die Qualität und Sicherheit heutiger Nahrungsmittel falsch ein. Dieses schlechte Gesamtimage haben die heutigen Lebensmittel nicht verdient.“ Aus den Ergebnissen der Untersuchung folgert die Heinz Lohmann Stiftung, dass das Thema Ernährung vor allem in der Schule viel stärker als bisher verankert werden sollte.

### Für weitere Informationen:

Frank Schroedter, Engel & Zimmermann AG  
Schloss Fußberg, Am Schlosspark 15, 82131 Gauting  
Tel. 0 89/89 35 63 3, Fax 0 89/89 39 84 29  
E-mail: f.schroedter@engel-zimmermann.de

### Über die Heinz Lohmann Stiftung

Die 1997 gegründete Stiftung fördert die Wissenschaft und Forschung über die Zukunft der Ernährung und des Ernährungsverhaltens sowie die Publikation ihrer Ergebnisse. Arbeitsgebiete sind die Verbesserung der Qualität von Lebensmitteln, die Optimierung ihrer Produktionsbedingungen und die Erforschung des Verbraucherverhaltens hinsichtlich der Stiftungszwecke. Die Stiftungsgesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

**Geschäftsführung:** **Renate Grothkopf**, Rechterfeld

**Kuratorium:** **Karl-Heinz Funke**, Bundesminister a. D.  
**Prof. Dr. rer. nat. Volker Pudel**, Leiter der Ernährungspsychologischen Forschungsstelle der Uni Göttingen (Vorsitzender des Kuratoriums)  
**Hilka de Groot**, Lebensmittelchemikerin, Wissenschaftsjournalistin  
**Wilhelm Niemeyer**, Ehrenpräsident des Landesverbandes des Niedersächsischen Landvolks e.V.  
**Siglinde Porsch**, Vorsitzende der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein  
**Harm Specht**, Mitglied des Vorstandes der Lohmann & Co. AG (stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums)  
**Erich Wesjohann**, Geschäftsführender Gesellschafter der Erich Wesjohann-Gruppe,  
**Paul-Heinz Wesjohann**, Vorstandsvorsitzender der Lohmann & Co. AG  
**Professor Dr. Werner Zwingmann**, Ministerialdirigent Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

### Über die Methodik der infratest-Studie:

Zwischen 12. Januar 2005 und 9. Februar 2005 wurden im Rahmen einer telefonischen Mehrthemenbefragung (Infrascopes) 1000 Personen im Alter von 14 bis 30 Jahren befragt. Knapp die Hälfte der befragten Personen sind männlich (47,2 Prozent). Die meisten der befragten Personen befinden sich im Angestelltenverhältnis, davon 49 Prozent mit einer qualifizierten Tätigkeit. Der Schulabschluss „Abitur / Fachhochschulreife / EOS“ ist mit knapp 40 Prozent der häufigste Abschluss.